

AUFGABE 1

Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) für die Aussagen 1a-5a an.

← → ↺ ⚙ ★ [https:// www.wissenschaft-aktuell.de](https://www.wissenschaft-aktuell.de) → Google Search

WISSENSCHAFT aktuell Presseagentur | Metadaten | Newsletter | RSS-Feeds | Newsticker
Home Mensch Technik Natur Weltraum Geist Energie Suchbegriff Suchen Archiv 01.07.2019

Hunde teilen den Stress

Linköping (Schweden) - Stress ist ansteckend. Sowohl bei Menschen als auch bei in Gruppen lebenden Tieren überträgt sich die akute Gereiztheit eines Einzelnen schnell auf die Artgenossen. Eine solche Anpassung ist aber auch bei Langzeitstress und sogar zwischen verschiedenen Spezies möglich, wie schwedische Forscherinnen jetzt im Fachblatt „Scientific Reports“ berichten. Sie stellten fest, dass Hunde das eigene Stressniveau – über einen längeren Zeitraum gemessen – mit dem ihrer Besitzer synchronisieren. Zudem ergab sich ein Zusammenhang zwischen bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen des Menschen und dem Gehalt am Stresshormon Kortisol in den Haaren des Hundes. Umgekehrt gab es keine Hinweise darauf, dass sich Wesensmerkmale des Hundes auf den Stresszustand des Menschen auswirken.

„Unseres Wissens ist das die erste Studie, die eine Synchronisierung von Langzeitstress zwischen zwei Spezies nachweist“, erklären Lina Roth und ihre Kollegen von der Universität Linköping. Es war bekannt, dass sich akute Stresszustände vom Menschen auf seinen Hund und umgekehrt übertragen, was durch einen vorübergehenden Anstieg des Kortisolspiegels in Blut oder Speichel messbar ist. Im Haar abgelagertes Kortisol dagegen dient als Merkmal für Langzeitstress.

Für ihre Studie ermittelte das Forscherteam durch je eine Messung im Sommer und Winter Kortisolwerte in den Haaren von 58 Hunden und ihren Besitzerinnen. Die Hunde waren im Schnitt 4,7 Jahre alt, die Frauen durchschnittlich 46 Jahre. Mit Hilfe zweier Fragebögen machten die Hundebesitzerinnen Angaben, die über eigene Persönlichkeitsmerkmale und die ihres Haustieres Auskunft gaben. Ein Messgerät am Halsband registrierte eine Woche lang die Bewegungsaktivität des Hundes, da diese eine Kortisolfreisetzung beeinflussen kann.

Für beide Jahreszeiten lieferten die Haaranalysen Kortisolwerte, die für eine synchrone Stressbelastung von Mensch und Hund sprechen. Die Aktivität des Hundes hatte keinen Einfluss auf den Langzeit-Stresspegel. Doch für bestimmte Persönlichkeitsmerkmale des Menschen ergab sich ein enger Zusammenhang mit dem Kortisolwert des Hundes. Die ermittelten Zusammenhänge waren bei weiblichen Hunden enger als bei männlichen. Wesensmerkmale des Hundes wirkten sich kaum auf dessen Kortisolwerte aus.

nach: www.wissenschaft-aktuell.de

1a.	In Rudeln lebende Spezies können ...
A	emotional nur von Artgenossen beeinflusst werden.
B	ihre Erregung vor den anderen Artgenossen verbergen.
C	ihre Laune aufeinander abstimmen.
2a.	Synchronisierung des Stresses findet sich den Forscherinnen zufolge ...
A	zwischen den in Rudeln lebenden Hunden.
B	zwischen Halter und Hund.
C	zwischen weiblichen und männlichen Hunden.
3a.	Durch eine Blutuntersuchung kann ...
A	der akute Stresszustand gemessen werden.
B	das dauerhafte Stressniveau bestimmt werden.
C	man Aussagen über den Langzeitstress machen.

ACHTUNG

- Bearbeiten Sie alle Aufgaben.
- Übertragen Sie Ihre Antworten auf den Antwortbogen.
- Dauer dieser Prüfungsphase: 120 Minuten

4a	Die Untersuchung zeigte, dass ...
A	die Aktivität der Hunde ihr langfristiges Stressniveau beeinflusst.
B	im Winter der Stresszustand des Hundes wesentlicher beeinflusst wird.
C	die Bewegungsaktivität des Hundes den Kortisolgehalt kurzzeitig beeinflussen kann.
5a	Bestimmte Charakterzüge des Menschen werden von ... beeinflusst.
A	männlichen Hunden stärker als von weiblichen
B	weiblichen Hunden stärker als von männlichen
C	weiblichen und männlichen Hunden gleich stark

AUFGABE 2

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie die Aufgaben 2.1 und 2.2.

https:// www.zeit.de

ZEIT ONLINE

Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur • Wissen Digital Campus • Arbeit Entdecken Sport ZEITmagazin Podcasts mehr • **Z+**

Mein Beruf, mein Ein und Alles

Er soll perfekt zu uns passen. Wir wollen uns nicht eingeeengt fühlen, auch wenn wir viel Zeit mit ihm verbringen. Er soll uns Raum zur Entfaltung lassen, mit ihm wollen wir uns verbessern. Wir wollen uns angekommen fühlen, und wenn es in anderen Lebensbereichen einmal nicht so gut laufen sollte, soll er es sein, der uns auffängt.

Die Rede ist nicht vom idealen Partner, sondern von unserem Beruf. Wir vergessen fast, dass der Beruf lange nur Mittel zum Zweck war und stellen heute Ansprüche an ihn, vor denen jeder Paartherapeut warnen würde. Während wir in Beziehungen gelernt haben, dass man auch gute Freunde braucht, weil der Partner nicht jedes Hobby mitmacht, suchen wir heutzutage nach Arbeitsstellen, die allen Facetten unserer Persönlichkeit entsprechen. Während wir im Privaten wissen, dass der andere uns nicht blind versteht, erwarten wir von Vorgesetzten, dass sie uns unsere Wünsche von den Augen ablesen. Der Job ersetzt die große Liebe. Wir sind bereit, uns ihm hinzugeben – vorausgesetzt, er ist der Richtige.

Dazu gehört, dass wir bei ihm Sinn erfahren. 84 Prozent der Beschäftigten in Deutschland beschrieben in einer Erhebung des Statistischen Bundesamts Arbeit als sinnstiftende Ressource. Ob wir anderen Menschen direkt helfen oder nur ihr Leben durch Produkte zu bereichern glauben – wir möchten, dass das, was wir tun, irgendeine Bedeutung hat. Und wenn wir sie nicht selbst erkennen, halten wir es für die Aufgabe von Führungskräften, uns auf diese hinzuweisen.

nach: www.zeit.de

Aufgabe 2.1: Entscheiden Sie sich nun für die richtige Antwort (A, B oder C) für die Aussagen 6a-10a.

6a.	Der Artikel thematisiert ...
A	die problematische Beziehung der Menschen zum Beruf.
B	die Probleme im Berufsalltag.
C	die Schwierigkeit sich für einen Beruf zu entscheiden.
7a.	Der Beruf ...
A	soll viele Wünsche des Menschen abdecken.
B	verhindert den persönlichen Fortschritt.
C	hat keine Priorität im Leben eines Menschen.
8a.	Früher wollte man durch den Beruf ...
A	andere Pläne verwirklichen.
B	den Sinn des Lebens finden.
C	persönliche Bedürfnisse befriedigen.

9a.	Heutzutage sollte der Beruf ...	
A		den Menschen vollkommen erfüllen.
B		genug Einnahmen gewährleisten.
C		auch als Hobby angesehen werden.
10a.	Die Mehrheit der Beschäftigten will ...	
A		in der Produktion arbeiten.
B		einen Dienstleistungsberuf ausüben.
C		einen Sinn in der Arbeit sehen.

Aufgabe 2.2: Was bedeuten die unterstrichenen Wörter in den folgenden Aussagen 11a-17a aus dem Text? Kreuzen Sie die passende Option (A, B oder C) im Sinne des Textes an.

11a. Wir wollen uns nicht eingeeengt fühlen, auch wenn wir viel Zeit mit ihm verbringen.

- A. verbunden B. eingeschränkt C. verloren

12a. Er soll uns Raum zur Entfaltung lassen, mit ihm wollen wir uns verbessern.

- A. Entwicklung B. Begrenzung C. Ausweitung

13a. [...] und wenn es in anderen Lebensbereichen einmal nicht so gut laufen sollte, soll er es sein, der uns auffängt.

- A. wahrnimmt B. erreicht C. stützt

14a. [...] dass der Beruf lange nur Mittel zum Zweck war und stellen heute Ansprüche an ihn [...]

- A. Forderungen B. Zusammenhänge C. Fragen

15a. Wir sind bereit, uns ihm hinzugeben – vorausgesetzt, er ist der Richtige.

- A. beispielsweise B. ungewiss C. angenommen

16a. 84 Prozent der Beschäftigten in Deutschland beschrieben in einer Erhebung des Statistischen Bundesamts Arbeit als sinnstiftende Ressource.

- A. Studie B. Kontrolle C. Präsentation

17a. Und wenn wir sie nicht selbst erkennen, halten wir es für die Aufgabe von Führungskräften, uns auf diese hinzuweisen.

- A. zu definieren. B. aufzuzeigen C. zu melden

AUFGABE 3

Dieser Text ergibt so keinen Sinn. Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (18a-25a). Der Text beginnt mit X und endet mit Y.

Die Wand: Ein Film von Julian Roman Pölsler

X.	Eine Frau fährt zusammen mit einem befreundeten Paar auf eine Jagdhütte in den Bergen.
A.	Am nächsten Morgen ist das Paar immer noch nicht zurückgekehrt.
B.	Darin hält sie ihre Erlebnisse in den Bergen fest.
C.	Die Frau macht sich auf die Suche nach ihnen.
D.	Isoliert von der Zivilisation muss die Frau sich mit der neuen Situation arrangieren.
E.	Die Frau schreibt auf den Rückseiten von Kalenderblättern einen Bericht.
F.	Dieses geht gegen Abend noch ins Dorf.
G.	Hinter ihr erscheint alles Leben wie eingefroren.
H.	Sie stößt dabei gegen eine unsichtbare und undurchdringbare Wand.
Y.	Der Bericht endet, als alles Papier in der Hütte vollgeschrieben ist.

nach: www.cityhits.de

0.	18a.	19a.	20a.	21a.	22a.	23a.	24a.	25a.	00.
X									Y

AUFGABE 4

Lesen Sie den folgenden Text. Was bedeuten die Aussagen 26a-30a im Sinne des Textes? Kreuzen Sie A, B oder C an.

Sind Delfine ähnlich intelligent wie Menschen?



Entstanden ist der Mythos von den schlaunen Meeressäugern Ende der 50-er Jahre. **In die Welt gesetzt wurde er vom US-Mediziner John Lilly**, der mit Delfinen dubiose Experimente anstellte, ihnen sogar das Rauschgift LSD verabreichte. **Am Ende sprach er ihnen mehr Intelligenz als Menschen zu.** Die kurz darauf gestartete **US-Fernsehserie „Flipper“** mit einem cleveren Delfin als Titelheld **zementierte die Legende vom schlaunen Zahnwal.** „Alles Unsinn“ sagt dagegen Professor Paul Manger. Der Verhaltensneurologe an der Witwatersrand-Universität in Johannesburg behauptet: **„Menschen haben Delfine unbegründet glorifiziert.“**

Dieselbe These vertritt der in den USA arbeitende Delfinforscher und Buchautor Dr. Justin Gregg. Beide kommen zu dem Schluss: Ratten, Mehlwürmer, Goldfische, Graupapageien oder Seelöwen zeigen ebenfalls „intelligente“ Verhaltensweisen – **und mit manchen stellen sie Delfine sogar in den Schatten.**

Außerdem gebe es keinen wissenschaftlichen Beweis für ein hochentwickeltes Sprachvermögen bei Delfinen. Auch Professor Dr. Gerhard Roth, ehemaliger Direktor des Instituts für Hirnforschung an der Universität Bremen, spricht den Delfinen die Fähigkeit zu intellektuellen Höchstleistungen ab. Die Tiere hätten zwar wie andere Wale oder Elefanten ein riesiges Gehirn – aber darauf komme es nicht an: „Elefanten sind nämlich trotzdem ziemlich doof, ähnlich wie Delfine.“ Für die Wissenschaft steht damit fest: Delfine sind sympathisch, verfügen über einige erstaunliche Fähigkeiten – aber für ihre Hochbegabung fehlt aktuell jeder Beweis.

Nach: Wissen und Staunen Nr. 4

26a.	In die Welt gesetzt wurde er vom US-Mediziner John Lilly, [...]
A	In Umlauf gebracht wurde er von US-Mediziner John Lilly.
B	Verheimlicht wurde er vom US-Mediziner John Lilly.
C	Dessen Wirkung wurde vom US-Mediziner John Lilly abgeschwächt.
27a.	Am Ende sprach er ihnen mehr Intelligenz als den Menschen zu.
A	Schließlich sprach er mehr mit ihnen als mit intellektuellen Menschen.
B	Letztendlich bevorzugte er sie statt Menschen.
C	Schließlich stellte er sie als vernünftiger und abstrakter denkende Wesen als der Mensch dar.
28a.	Die [...]US-Fernsehserie [...] zementierte die Legende vom schlaunen Zahnwal.
A	Für die Fernsehserie wurde eine Zementstatue von einem schlaunen Zahnwal gebaut.
B	Die Fernsehserie untermauerte die Ansicht über die Intelligenz der Zahnwale.
C	Vertreter der Fernsehserie dementierten das Gerücht vom schlaunen Zahnwal hartnäckig.
29a.	Menschen haben Delfine unbegründet glorifiziert.
A	Delfine wurden von den Menschen grundlos idealisiert.
B	Zu Recht wurden Delfine von den Menschen verherrlicht.
C	Delfine wurden von den Menschen wie Götter verehrt.
30a.	[...] und mit manchen stellen sie Delfine sogar in den Schatten.
A	Sie reagieren in diversen Situationen besser als die Delfine.
B	In manchen Situationen haben sie, ganz anders als Delfine, ungewöhnlich gehandelt.
C	Ihre Fähigkeiten kommen mithilfe der Delfine zum Vorschein.

AUFGABE 5

Lesen Sie den folgenden Text. Was bedeuten die Aussagen 31a-35a im Sinne des Textes? Kreuzen Sie A, B oder C an.

Der Rebound-Effekt

Rebound (englisch: zurückprallen) bezeichnet in der Energieökonomie das unerwünschte Phänomen, dass Energieeinsparungen durch Effizienzsteigerung nicht wie erwartet eintreten: Die geplante Einsparung wird nur zum Teil oder gar nicht wirksam. Es kann sogar zu einem Mehrverbrauch kommen.

Am anschaulichsten ist der **direkte Rebound-Effekt** – ein unmittelbar verändertes Nutzerverhalten: Wenn durch eine Effizienzsteigerung die Kosten für die Anschaffung und Nutzung eines Produkts oder einer Dienstleistung sinken, reagieren die Nutzer mit einer stärkeren Nachfrage. Beispiel: Weil eine Energiesparlampe weniger Energie als eine herkömmliche Glühbirne verbraucht, lasse ich sie länger brennen oder nehme zusätzliche Leuchten in Betrieb.

Daneben gibt es **indirekte Rebound-Effekte**, und das gleich auf mehreren Ebenen. Zum Beispiel wird das eingesparte Geld für etwas anderes ausgegeben, das wiederum Energie verbraucht. Beispiel: Ich habe mit dem Kauf eines effizienten Autos Benzin eingespart. Das Geld aus dieser Einsparung kann ich dann für eine Flugreise ausgeben.

In Studien wurde sogar ein **psychologischer Rebound-Effekt** beobachtet: Wer erfolgreich in Energiesparmaßnahmen investiert hat, fühlt sich moralisch auf der richtigen Seite und hält es für gerechtfertigt, an anderer Stelle öfter "unökologisch" zu konsumieren. Beispiel: Ich habe viel Geld für ein Nullenergiehaus ausgegeben und habe keine Gewissensbisse mehr, mir ein repräsentatives, spritfressendes Auto zuzulegen.

Schließlich kommen noch **längerfristige gesamtwirtschaftliche Rebound-Effekte** hinzu: Wenn neue, energieeffiziente Produkte für viele Menschen Alltag geworden sind, ändern sich die Nachfragemuster und führen zu Anpassungen und Umstellungen in der Produktion, bei der Verteilung, dem Unterhalt und der Entsorgung. Das Ergebnis sind oft neue Produkte und Dienstleistungen und damit ein zusätzlicher Energieverbrauch an anderer Stelle. Mehr Effizienz sorgt so immer auch für mehr Wirtschaftswachstum.

Das Ausmaß der Rebound-Effekte ist unter den Experten stark umstritten. Studien berücksichtigen meist nicht alle Rebound-Formen und kommen auch bei gleicher Fragestellung zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Nach: www.klimareporter.de

31a.	Energieeinsparung ...
A	wird in erster Linie durch Effizienzsteigerung gewährleistet.
B	ist trotz Effizienzsteigerung unter Umständen nicht realisierbar.
C	führt unweigerlich zu Effizienzverlust.
32a.	Der direkte Rebound-Effekt ...
A	führt zu intensiverer Nutzung eines Produktes.
B	hat als Ergebnis einen geringeren Energiekonsum.
C	bewirkt die Senkung der Nachfrage eines Produktes.
33a.	Der indirekte Rebound-Effekt ...
A	bedeutet eine anderweitige Verwendung des Geldes.
B	bringt dem Verbraucher mehr Profit ein.
C	führt zu effizienterem Sparen.
34a.	Für den psychologischen Rebound-Effekt ...
A	ist es legitim, ohne Umweltbewusstsein zu konsumieren.
B	ist umweltschädliches Verhalten inakzeptabel.
C	ist es unverantwortlich, energiesparende Autos zu kaufen.
35a.	Der langfristige Energieverbrauch ...
A	bleibt mehr oder weniger konstant.
B	wird kontinuierlich reduziert.
C	nimmt gelegentlich zu.

AUFGABE 6

Lesen Sie den Auszug aus dem Roman „Die Überlebenden“ und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 6.1 und 6.2.

Alex Schulman: Die Überlebenden

Ein Polizeiauto pflügt langsam durch das blaue Grün, die Traktorspur zum Hof hinunter. Da steht das Sommerhaus, einsam auf einer Landzunge, in der nie ganz schwarzen Juninacht. Es ist ein einfaches Holzhaus mit seltsamen Proportionen, etwas höher, als es sein sollte. Die Farbe an den weißen Giebeln ist abgeblättert, das rote Holz an der Südseite sonnengebleicht. Die Dachpfannen sind zusammengewachsen, ein Dach wie die Haut eines Urtiers. Windstill ist es jetzt und ein wenig kühl, **die Fensterscheiben sind nach unten hin beschlagen**. Ein einsamer grellgelber Lichtschein dringt aus einem der Fenster im Obergeschoss. Da unten liegt der See, blank und still, gesäumt von Birken unmittelbar am Ufer. Und das Saunahäuschen, in dem die Jungen mit ihrem Vater an zahlreichen Sommerabenden schwitzten und von wo aus sie anschließend über scharfkantige Steine ins Wasser stolperten; **sie liefen im Gänsemarsch, breiteten, wie gekreuzigt, die Arme aus**. »Herrlich!«, schrie der Vater, wenn er sich hineingestürzt hatte, und der Hall sang über dem See, und dann wurde es still, wie es nur hier still sein konnte, an diesem Ort so weit weg von allem anderen, eine Stille, die Benjamin manchmal Angst machte, ihm jedoch manchmal auch das Gefühl gab, alles würde lauschen. Ein Stück weiter das Ufer entlang steht ein Bootshaus, das Holz ist morsch geworden, und die Konstruktion neigt sich dem Wasser zu. Etwas oberhalb davon **der Stall, mit Millionen Termitenlöchern in den Balken und Spuren von siebzig Jahre altem Mist auf dem Zementboden**. Zwischen Stall und Haus liegt das kleine Stück Rasen, auf dem die Jungen immer Fußball spielten. Eine leichte Hanglage; wer mit dem Rücken zum See steht, spielt bergauf. Das ist der Schauplatz, so sieht es aus, ein paar kleine Gebäude auf einer Wiese, mit dem Wald dahinter und dem Wasser davor. Ein unzugänglicher Ort, heute ebenso abgeschieden wie früher. Stand man am äußersten Ende der Landzunge und blickte sich um, war nirgends eine Spur menschlichen Lebens zu entdecken. Ganz selten einmal hörten sie Motorengeräusche vom Kiesweg auf der anderen Seite des Sees, das entfernte Brummen eines langsam fahrenden Autos. **An trockenen Sommertagen konnten sie die Staubwolke sehen, die dann aus dem Wald aufstieg**. Doch sie begegneten niemandem, sie waren allein an diesem Ort, den sie niemals verließen und zu dem nie jemand kam. Einmal sahen sie einen Jäger. Die Jungen spielten im Wald, und plötzlich war er einfach da. Ein grüngekleideter Mann mit weißem Haar, zwanzig Meter von ihnen entfernt, lautlos glitt er zwischen den Kiefern hindurch. **Als er an ihnen vorüberging, sah er sie ausdruckslos an und legte den Zeigefinger auf die Lippen**, und dann setzte er seinen Weg fort und verschwand zwischen den Bäumen. Er blieb ein Rätsel, wie ein geheimnisvoller Meteorit, der nahe herangekommen, dann aber über das Himmelsrund verschwunden war, ohne die Erde zu streifen. Die Jungen redeten später nie darüber, und manchmal fragte sich Benjamin, ob es den Jäger überhaupt gegeben hatte. Es ist zwei Stunden nach Sonnenuntergang, das Polizeiauto kriecht langsam die Traktorspur hinunter. Der Mann am Steuer blickt besorgt über die Motorhaube, um zu sehen, was ihm auf dem Weg unter die Räder kommt, und er beugt sich vor und blickt nach oben, ohne jedoch die Spitzen der Baumkronen erkennen zu können. Die Fichten, die sich über dem Haus erheben, sind gigantisch. Schon in ihrer Kindheit waren sie riesig, aber jetzt ... Dreißig, vierzig Meter ragen sie in die Höhe. **Ihr Vater war immer stolz gewesen auf den fruchtbaren Boden hier, als wäre es sein Verdienst**. Anfang Juni säte er Radieschen, und nur wenige Wochen später führte er die Kinder zum Gemüsegarten, um ihnen die roten Punkte zu zeigen, die sich in Reihen aus der Erde schoben.

Aufgabe 6.1: Lesen Sie die Sätze 36a-38a. Welche Alternative ist richtig? Kreuzen Sie A, B oder C an.

36a.	Dieser Auszug beschreibt ...
A	gefährliche Abenteuer eines Jägers.
B	eine rasante Polizeiverfolgung.
C	die Lage einer Unterkunft mit Kindheitserinnerungen.
37a.	Detailliert wird ...
A	auf die Ängste der Protagonisten eingegangen.
B	die Landschaft beschrieben.
C	über den Alltag des Vaters berichtet.
38a.	Der Ort des Geschehens ...
A	war früher ein populäres Urlaubsziel.
B	liegt ziemlich abgelegen am Waldrand.
C	ist heute durch den hohen Verkehr ziemlich laut.

Aufgabe 6.2: Lesen Sie die Textstellen 39a-45a und die Alternativen A, B und C. Welcher der Sätze gibt die Bedeutung im Sinne des Textes richtig wieder?

39a.	„Ein Polizeiauto pflügt langsam durch das blaue Grün, die Traktorspur zum Hof hinunter.“
A	Ein Polizeiauto verfolgt einen Traktor, der in Richtung Hof fährt.
B	Ein Polizeiauto folgt den Reifenspuren eines Traktors in Richtung Hof.
C	Ein Polizeiauto hinterlässt Reifenspuren in Richtung Hof, während es dem Traktor beim Ackern des Feldes behilflich ist.
40a.	„...die Fensterscheiben sind nach unten hin beschlagen.“
A	Der untere Teil der Glasscheiben war zerschlagen.
B	Die zersplitterten Scheiben lagen unterhalb des Fensters.
C	Die Fenster sind an der Unterseite feucht.
41a.	„...sie liefen im Gänsemarsch, breiteten, wie gekreuzigt, die Arme aus“
A	Sie liefen eingehakt im Schrittempo.
B	Sie liefen umarmt die Straße geradeaus runter.
C	Sie liefen mit ausgestreckten Armen hintereinander her.
42a.	„...der Stall, mit ... Spuren von siebzig Jahre altem Mist auf dem Zementboden.“
A	Der Stall war innerhalb von siebzig Jahren durch Dünger zuzementiert.
B	Auf dem Zementboden des Stalls gab es Überreste von siebzig Jahre altem Dünger.
C	Während der siebziger Jahre hatte man den Boden zementiert, damit der Kot nicht durchsickert.
43a.	„An trockenen Sommertagen konnten sie die Staubwolke sehen, die dann aus dem Wald aufstieg.“
A	An regenfreien Tagen im Sommer wurde es plötzlich staubig und eine Wolke bedeckte den Wald.
B	Bei regenfreiem Sommerwetter stieg eine staubige Wolke auf, die die Sicht zum Wald versperrte.
C	Bei trockener Luft sah man den von einem Fahrzeug verursachten Staub emporsteigen.
44a.	... sah er sie ausdruckslos an und legte den Zeigefinger auf die Lippen,
A	sah er sie starr an und machte eine Geste mit dem Finger, damit sie ruhig blieben.
B	signalisierte er ihnen mit Lippen und Fingern, dass sie ihm in den Wald folgen sollten.
C	sagte er nichts, sondern gestikulierte, damit sie verschwinden.

45a.	„Ihr Vater war immer stolz gewesen auf den fruchtbaren Boden hier, als wäre es sein Verdienst.“	
A		Durch das ertragreiche Land verdiente der Vater eine stolze Summe Geld.
B		Der Vater war stolz auf das ergiebige Stück Land, das ihm aber leider nicht gehörte.
C		Der Vater meinte, das Land sei durch sein Zutun so fruchtbar.

AUFGABE 7

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-F) inhaltlich in die Lücken (46a-50a) passen. Ein Wort bleibt übrig.

Tchoban Foundation - Museum für Architekturzeichnung

Museum am Pfefferberg



Mit diesem Museum hat der Architekt und leidenschaftliche Sammler Sergei Tchoban seine Vision von einem idealen Ort für die Architekturzeichnung verwirklicht. Das Museum für Architekturzeichnung am Pfefferberg **46a)** _____ sich in die einzigartig reiche Kette bedeutender Kulturinstitute der Hauptstadt ein. Der Museumsneubau **47a)** _____ sich am westlichen Zugang von der Christinenstraße zum Pfefferberg, dem ehemaligen Brauereigelände zwischen Schönhauser Allee und Teutoburger Platz in Prenzlauer Berg.

Tchoban Foundation

Die auffällige Brandwandbebauung schließt eine Zeile typischer Berliner Altbauten ab. Das Museum **48a)** _____ sich als viergeschossiger Massivbau mit einem gläsernen Staffelgeschoss und ist sowohl in konstruktiver als auch in gestalterischer Hinsicht und nicht zuletzt durch die Wahl der Materialien ein besonderes Beispiel zeitgenössischer Architektur. Die Ausdruckskraft der Formensprache ist unübersehbar und doch von einer sensiblen Grundhaltung gegenüber dem Ort und der Nutzung geprägt. Gefärbter Beton **49a)** _____ die Fassade des Gebäudes, die kontrastreich und vielschichtig gestaltet ist. Der Museumsbau mit einer Grundfläche von ca. 490 Quadratmeter **50a)** _____ neben dem Empfangsraum zwei Ausstellungsräume und das Museumsdepot.

Nach: <https://www.berlin.de/>

A.	umfasst	B.	präsentiert	C.	bildet
D.	reih	E.	begrenzt	F.	befindet

46a.	47a.	48a.	49a.	50a.

AUFGABE 8

Lesen Sie den folgenden Text und füllen Sie die Lücken (1b-10b) sinngemäß mit jeweils einem Wort aus. Achten Sie auf die korrekte Form der Wörter.

Klimawandel in der Schule: Klima? Fällt aus.

Warum gibt es keinen Klima-Unterricht? Bei einer Diskussion über das Klima in Hamburg saß Liv im Publikum. Sie meldete sich und kam tatsächlich zu **1b)** _____: "Ich bin in der sechsten Klasse, wieso habe ich in meiner Schule noch nichts über den Klimawandel gelernt?" – "Wirklich gar nichts?", fragte darauf ein Politiker. "Ich dachte, das sei ein Riesenthema". "Bei mir und meinen Freundinnen **2b)** _____, aber nicht im Unterricht", sagte Liv. "An meiner Schule erklärt uns **3b)** _____, was man gegen den Klimawandel tun kann."

Liv mag die Fächer Erdkunde, Geschichte und Naturwissenschaften, aber es ärgert sie, dass **4b)** _____ der Klimawandel nie vorkam. So wie Liv denken auch viele andere, fanden Forscher schon 2018 mit einer großen Umfrage heraus. Ginge es nach den Befragten, sollte möglichst **5b)** _____ dritte Schulstunde den Klimawandel oder ein verwandtes Thema behandeln.

Alles, was Liv zurzeit **6b)** _____ weiß, hat sie aus dem Internet. "Der Klimawandel ist lebensbedrohlich, für mich und andere. Und wir Kinder sind die, die später **7b)** _____, was getan wird. Deshalb müssen wir auch darüber **8b)** _____ wissen."

Erwachsenen ist klar, **9b)** _____ wichtig das Wissen über den Klimawandel ist. Es wurde auch schon **10b)** _____ beschlossen, dass Kinder in Deutschland mehr über das Thema lernen sollen – das steht zumindest im "Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung".

Nach: www.zeit.de

AUFGABE 9

Lesen Sie den folgenden Text und füllen Sie die Lücken (11b-20b) mit jeweils einem Wort aus. Achten Sie auf die korrekte Form der Wörter.

Ärzte klagen gegen Bewertungsportal Jameda

Der Bundesgerichtshof (BGH) **11b)** _____ vor einem weiteren Urteil zur Neutralität des Bewertungsportals Jameda und dem Recht dort gelisteter Ärzte **12b)** _____ Löschung ihrer Daten. Zwei Zahnärzte aus Nordrhein-Westfalen verlangen, dort nicht mehr geführt zu werden. Aus ihrer **13b)** _____ herrscht bei Jameda eine Art Zwei-Klassen-Gesellschaft: Premiumkunden können über kostenpflichtige Gold- oder Platinpakete ihr Profil mit Fotos aufpeppen oder auf eigene Fachartikel oder Webseiten verweisen. **14b)** _____ haben sogenannte Basiskunden, die nichts zahlen, nur einen Schattenriss als Profilbild und auch sonst kaum eine **15b)** _____, ihr Profil ansprechender zu gestalten.

Das sei unfair, finden die beiden Mediziner. Sie wollen es nicht dulden, unter diesen **16b)** _____ im Bewertungsportal aufzutauchen. Der zuständige BGH-Senat machte den Klägern bei der Verhandlung allerdings nicht allzu viel **17b)** _____. Es bestehe keine allgemeine Verpflichtung, zahlende und nicht zahlende Ärzte gleich zu behandeln. Vielmehr komme es auf den Einzelfall an.

Grundsätzlich müssen es Ärzte **18b)** _____ des öffentlichen Interesses, im Sinne der freien Arztwahl und der Kommunikationsfreiheit hinnehmen, dass sie in solchen Portalen zu finden sind. **19b)** _____ dürfen die Portale dafür den Boden der Neutralität nicht verlassen, hatte der BGH 2018 klargestellt und der Klage einer Hautärztin auf Löschung stattgegeben. Jameda musste daraufhin sein Geschäftsmodell **20b)** _____ den entsprechenden Werbeformaten für Premiumkunden umstellen.

Nach: www.tonline.de

VERGESSEN SIE NICHT, ALLE ANTWORTEN AUF DEN ANTWORTBOGEN ZU ÜBERTRAGEN.

Σας υπενθυμίζουμε ότι πρέπει να μεταφέρετε όλες τις απαντήσεις στο απαντητικό έντυπο.

ΤΕΛΟΣ ΜΗΝΥΜΑΤΟΣ